Reise der Evangelischen Immanuel-Gemeinde Königstein vom 26. bis 30 Mai 2018 – Berlin – Potsdam – Spreewald



Nach den bisherigen Zielen Sachsen und Sächsische Schweiz, Fränkische Schweiz und Königstein in der Oberpfalz, Schwarzwald und Elsass, Allgäu – Bodensee und Garmisch war diesmal das Ziel Berlin mit Potsdam und Spreewald.

Pünktlich startete der Bus des Unternehmens Oly+Weber mit seinem Fahrer Mario und die Fahrt führte über die Autobahn (Alsfeld, Eisenach, Erfurt zum ersten Halt an der Raststätte Eichelborn. Hier gab es wieder, schon traditionell, Kaffee und Kuchen. Weiter ging es mit einem neuerlichen Halt, kurz vor Berlin und dann über die Avus, Messe und die Innenstadt Berlin zum zentral gelegenen Hotel Sylter Hof. Das Einchecken verlief reibungslos und einige starteten gleich zu einem Erkundungsspaziergang Richtung Kudamm, KaDeWe oder Gedächtniskirche, alles war sehr naheliegend. Vor dem Abendessen dann ein Begrüßungstrunk in der Hotel-Bar, anschließend Abendessen im Hause. Das gute Wetter lud erneut zu einem Abendspaziergang ein. Ein wunderschöner erster Tag unserer Reise neigte sich dem Ende.



Am zweiten Tag war **Potsdam** unser Ziel und wir trafen uns dort mit Reiseführerin Birgit Ritschel, die uns zwei Tage begleitete. Zunächst eine Rundfahrt durch Potsdam die sehr beeindruckend war, Häfen, Schlösser und die sich immer weiter entwickelnde Innenstadt mit ihren schönen Strassenvierteln, die wir bei einem Rundgang, mit ausführlichen Erläuterungen genießen durften. Zum Kaffee ging es in das „Drachenhaus“ und hier erwartete uns ein riesiger Treppenaufgang von dem ich leider nichts wusste. Mit Mühe und Kraft haben wir die Stufen erklommen, die offensichtlich noch ein Relikt aus alten DDR-Zeiten sind. Keine Geländer, unebene Stufen und dann noch 30 Grad, es war heftig. Entschädigt haben uns Kaffee und Kuchen und für mich war es schön, dass ich dort zwei „alte Freunde“ treffen konnte. Einmal der ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete für unseren Wahlkreis Dr. Dietrich Sperling und seine Frau Susanne, der bis zu seinem Umzug im Johanniswald wohnte. Weiterhin Dr. Wolfgang Müsse, er war sehr lange der Erste Beigeordnete des Hochtaunuskreises und wohnt nun ebenfalls in Potsdam. Anschließend erfolgte noch ein Besuch von Sanssouci, leider überraschte uns hier der Regen, den sich diese Region seit Wochen wünschte. Uns stimmte der Schauer nicht traurig und wir sind froh gelaunt wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Am nächsten Tag waren wir alle gespannt auf den **Spreewald** und unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Nach rund 125 Kilometern erreichten wir unser Ziel und am Busparkplatz in Lübbenau erwartete uns schon der „Spreewald-Molly“ und wir wurden zu Franks-Kahnfahrten gebracht. Erst mal „Toiletten-Pause“ mit

ehemaliger „DDR-Schlange“, aber dann ging es ab in den Kahn und das pure Natur-Erlebnis begann.



Knapp drei Stunden wurden wir durch den Spreewald gestakt, vorbei an den typischen, kleinen Häuschen, uns passierten Paddler und wir machten einen Stopp im Spreewald-Museum Lehde. Spätestens hier konnten wir sehen, wieviele Kähne auch an diesem Montag dort unterwegs waren. Zurück ging es wieder zum Ausgangspunkt und hier war das Mittagessen schon vorbereitet, was wir morgens bestellt hatten. Allen hat es im Restaurant „Nußbaum“ gemundet. Nach dem Essen war noch ein wenig Freizeit für einen kleinen Spaziergang, z.B. zum Hafengelände und pünktlich holte uns der „Speewald-Molly“ wieder ab und brachte uns zum Bus. Die Rückreise nach Berlin verlief ebenfalls problemlos und wir verabschiedeten an der S-Bahn-Station Wannsee noch unsere Reiseführerin Birgit Ritschel mit einem kräftigen Applaus.

Wie jeden Abend erwartete uns ein sehr schönes Buffet in unserem Hotel Sylter Hof und jeder konnte seinen Abend a nach Lust und Laune ausklingen lassen. Noch mal einen kleinen Rundgang, die Gedächtniskirche in Augenschein nehmen, Breitscheidplatz passieren - wo immer noch Blumen und Kerzen auf den schrecklichen Anschlag, Weihnachtszeit 2016, hinweisen.

BERLIN, BERLIN … heute erleben wir **BERLIN** und das bedeutete zunächst früh aufstehen und frühstücken. Pünktlich um 8.00 starteten wir in Richtung Reichstag, dort mussten wir uns um 8.30 Uhr einfinden. Alle Reiseteilnehmer hatte ich ja schon Wochen zuvor dort angemeldet und so blieb uns Schlange stehen erspart, wir konnten die nicht angemeldeten Personen an der langen Schlange erkennen.



Nach der Sicherheitskontrolle, nicht alle Hosentaschen waren leer, rein in die Kuppel und mit Audio-Ausstattung wurde uns der Bundestag und seine Nachbargebäude erklärt und desto höher man kam, umso schöner wurde die Aussicht. Wirklich ein besonderes Erlebnis und wenn wir jetzt die Tagesschau oder Heute sehen mit einem Bericht aus dem Bundestag können wir sagen „Wir waren da“.

Nachdem wir uns wieder vor dem Reichstagsgebäude trafen, liefen wir durch das „Brandenburger Tor“ zum Pariser-Platz und hier war erst mal Freizeit eingeplant. Den Platz genießen, Pferdekutschen sehen, im Hotel Adlon Kaffee trinken, Starbucks tat

es auch. Anschließend Besuch der Multi-Visions-Show im Brandenburger-Tor-Museum, eine eindrucksvolle Präsentation „300 Jahre Berlin“. Interessant, spannend und ergreifend, auf alle Fälle sehenswert.

Auch heute wurde wieder die 30-Grad-Grenze geknackt und so sind wir wieder zum Bus gelaufen und noch mal in unser Hotel gefahren. Neunzig Minuten Erholung im klimatisierten Zimmer und um 13.00 Uhr Fahrt mit dem Bus zur Jannowitzbrücke und einem beeindruckenden Einparken von Mario in den Parkplatz direkt an der Spree. Wir waren angemeldet und bekamen leider die Nachricht, dass sich die Abfahrt ein wenig verzögern würde, da unser Schiff noch nicht in der davorliegenden Schleuse abgefertigt werden konnte. Die Zeit wurde leicht überbrückt und wir konnten die dreistündige Rundfahrt gegen 14.15 Uhr beginnen. Die Kaffee-Tafel war gedeckt und der Kuchen mundete.



Berlin zu Wasser war immer ein Wunsch von mir und ich glaube alle Teilnehmer waren sind einig, es war einfach sehenswert. Wunderbare Blicke auf historische Gebäude, das Regierungsviertel, Alexanderplatz, Museumsinsel, Dom … einfach beeindruckend und erholsam. Man konnte sich wunderbar auf dem Schiff bewegen und das Schleusen war ebenfalls interessant.

Mit neuen Eindrücken von der Bundeshauptstadt haben wir wieder pünktlich angelegt und die Heimfahrt in das Hotel angetreten.

Da es der letzte Abend in Berlin war, gab es nochmals einen kleinen Empfang in der Bar vor dem Abendbuffet und ein wenig Wehmut kam auf, ginge es doch am nächsten Tag wieder in Richtung Heimat.

Die **Heimreise** konnte pünktlich angetreten werden und eine freie Autobahn ließ es zu, dass wir unseren geplanten Stopp – der Busfahrer muss die Fahrzeiten sehr genau einhalten – in **Erfurt** machen konnten. Hier erwartet uns zunächst auf dem Busparkplatz eine öffentliche Toilette und jeder konnte sich ein Bild machen, welcher Ton früher in der DDR bei solchen Einrichtungen angeschlagen wurde. Diese „nette“ Dame hatte die Wiedervereinigung noch nicht erreicht.

Zwei Stunden Freizeit sind für Erfurt nicht viel, aber sie wurden gerne genutzt.



Marktplatz – der Markt war noch im Gange – , die Fußgängerzone – leider ein wenig Baustelle – die Krämerbrücke und Zeit für einen kleinen Mittagsimbiss „Thüringer Bratwurst“ reichte für den Stopp aus.

Die Heimfahrt nach Königstein gestaltete sich – bis auf einen kleinen Stau – angenehm und wir sind gegen 18.45 Uhr alle wieder angekommen. Dank an dieser Stelle nochmals an Mario, der uns wieder angenehm und sicher chauffierte.

Freuen wir uns auf 2019 und schauen wir mal, wo uns dann die Gemeindefahrt der Evangelischen Immanuel-Gemeinde Königstein hinführen wird.

Rainer Kowald